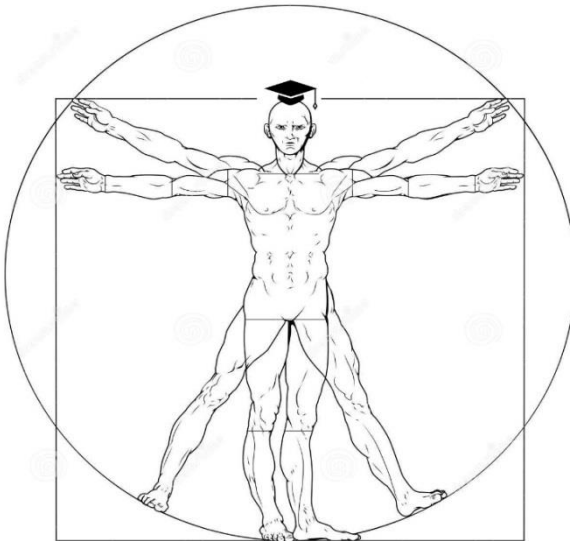


Missverständnis Lernerzentrierung

Warum Lernumwelten nur schwer zugänglich sind



Wolfgang Sucharowski
Universität Rostock
Kommunikationswissenschaften
Ulmenstraße 69, Haus 3
18051 Rostock



Agenda

- I. Mehr Nähe zum Studierenden
- II. Mehr Nähe zum Lerngegenstand
- III. Nähe des Lerngegenstands zu den Wissenschaften
- IV. Lerner-Nähe durch Distanz zum Lernumfeld
- V. Literaturnachweis



I. Mehr Nähe zum Studierenden?

Durch Nähe der Lehre zur Alltagswirklichkeit

Differenzen zwischen alltagsweltlichen und wissenschaftlichen Weltkonzepten



II. Mehr Nähe zum Lerngegenstand

Durch das Lernen am Objekt des Interesses

Enttäuschung - hoher Motivationszuwachs und retardierendes Lernniveau

Leistungsstufen		Objekt	Informieren	Beraten	Kollaboration	Präsentation
A	Rezeption von Stoff	Pädagogisches Konzept mit veranschaulichender Funktion	Sicherheit durch Lehrbuch	Prüfung und Kontrolle	Koordination	Standarddarstellungen nach vereinbarten Formaten
B	Antizipation von Handlungsmustern	Erprobung des Objektes vor dem Hintergrund von Alltagskonzepten	Sicherung durch Imitieren von Situationen	Reparieren (von Fehleinschätzungen)	Kooperation	Demonstration des Imitierten
C	Kontextualisierung von Handlungsmustern	Erprobung des Objektes in Konzepten mit anderen erfolgversprechenden Hintergründen	„googeln“ nach Objektstichwörtern	Maieutisches Prinzip	Kooperation mit kollaborativen Elementen	Darstellung kohärenter Arbeitsschritte im fachlichen Kontext
D	Adaption eines wissenschaftlichen Konzeptes	Objekt erklärt sich aus einem wissenschaftlichen Konzept	Durchsuchen der Fachliteratur	Reflexionshilfe	Kollaboration	Objektdarstellung im jeweils gewählten wissenschaftlichen Kontext
E	Komparation von wissenschaftlichen Konzepten	Perspektiven auf das Objekt aufgrund verschiedener wissenschaftlicher Konzepte	Spezialliteratur und deren Vergleich	Moderation	Reflexive Kollaboration	Integrieren von Objekt-Varianz aufgrund wissenschaftlicher Kontexte
F	Entwicklung von innovativen Konzepten	theoriebewertende/theoriegründende Ableitung von Objekten	Analysieren des State of the art	Diskurs	Reflexive Kollaboration	Abstimmen von Bekanntem setzt neue Theorien voraus

III. Nähe des Lerngegenstands zu den Wissenschaften

Im Umfeld der Klinik

Eingeschränkte Gültigkeit von praktischen Konzepten auf der Arbeitsebene

Konzeptvielfalt durch unterschiedliches Wirklichkeitsverständnis

Der Lerninhalt als Konzept

Beispiel (1) Lehrstuhlinhaber UMR Medizin

„Die zentrale Schwierigkeit ist die: man muss tatsächlich in einer sehr kurzen Zeit, sehr viel... ich tue mich mit dem Begriff Fakten sogar schwer, weil wenn wir jetzt über Fakten sprechen, dann würden Sie sagen: ein Fakt ist etwas... wofür es sehr gute Belege dafür gibt, dass es auch wirklich so ist. Medizin-Studierende müssen nicht nur das lernen, sondern sie müssen... (sagen wir mal so) bestimmte Indikationen für ein bestimmtes Medikament oder sonst irgendwas lernen und müssen dann auch noch lernen, wie gut ist denn überhaupt dieser Fakt wissenschaftlich belegt. Denn auch da arbeiten wir mit ganz unterschiedlichen Dingen, weil zum Teil wissen wir, dass das, was wir da tun eigentlich wissenschaftlich nicht belegt ist, aber wir haben nun mal nichts Besseres. Dann muss man trotzdem wissen, dass (wir würden jetzt sagen) auf niedrigem Evidenz-Level das trotzdem eine korrekte Therapie-Entscheidung ist. Und bei anderen Sachen ist das wiederum sehr gut belegt. Und das fällt den Studierenden schon sehr schwer.“

Beispiel (2) Lehrstuhlinhaberin UMR Medizin

„Vielleicht muss ich ein bisschen differenzieren, zwischen dem was ich den Studierenden beibringe und was ich in der Forschung mache. Also ich bin Forscher, ich bin nicht in die Krankenversorgung eingebunden, sondern ich erforsche letztendlich die Immunologie von Gelenk-Erkrankungen. Also Gelenk-Erkrankungen sind mein Spezialgebiet. Und Gelenk-Erkrankungen fallen häufig in das Gebiet von Auto-Immunität, also die Immunantwort richtet sich gegen sich selbst. Die Gelenk-Erkrankungen sind nur mein Vehikel, um meinen Grundlagen-Fragen nachzugehen. Also: Wie entsteht Auto-Immunität? Wie kommt es da-zu, dass sich das Immunsystem gegen sich selbst richtet? Davon kriegen meine Studenten nur einen Bruchteil mit. Was ich denen vermitteln ist, wo Immunologie in der Klinik eine Rolle spielt. Und sie spielt an sehr vielen Ecken und Enden eine Rolle. Es gibt Auto-Immunitäts-Erkrankungen, dazu gehört die Rheumatoide Arthritis, dazu gehört Multiple Sklerose, dazu gehört Psoriasis. Es sind schon Erkrankungen, die relativ häufig vorkommen.“

III. Nähe des Lerngegenstands zu den Wissenschaften

Im Umfeld des Schiff- und Maschinenbaus

Der moderne Betriebsalltag überfordert die aktuelle wissenschaftliche Konzeptbildung.

Konzepte sind mehr als die Lerninhalte.

Konzepte müssen hinterfragt werden können.

Beispiel (3) Lehrstuhlinhaber IEF Informatik

"Ich muss überhaupt nicht aussortieren. Also, aussortieren tue ich nie, weil den Begriff finde ich schon fürchterlich. Ich würde niemals aussortieren, die Leute haben verschiedene Fähigkeiten und man versucht die einfach für das Thema zu begeistern – was natürlich nicht immer gelingt. Manche zeigen das ja auch demonstrativ, indem sie während der Vorlesung ein Buch lesen. Ja, das gibt es natürlich. Aber Aussortieren, dass gibt es bei uns an der ganzen Fakultät nicht – würden wir niemals machen. Wir haben natürlich ein gewisses Leistungsniveau, unter das wir nicht gehen und damit erscheint das nach außen so als wenn man aussiebt oder aussortieren würde – aber das ist überhaupt nicht unser Anspruch. Im Gegenteil, ich freue mich wenn ich eine Durchfall-Quote von 5% hätte/habe. In der Vorlesung Digitale System, hatte ich mal eine Durchfall-Quote von 50%, das war ein totales Versagen meinerseits – dann hat man irgendetwas falsch gemacht. Das ist total schief gelaufen, normalerweise haben wir so 20-30%. Das ist aber normal, einfach deswegen, wenn sich da 110 einschreiben und nur 80 in der Vorlesung sitzen, dann ist es ja ganz klar, dass diese 30 Leute, die nicht da sind, keine Chance haben. Das sage ich denen in der ersten Vorlesung immer, dass die keine Chance haben werden. Und trotzdem, die haben dann keine Lust, bleiben liegen, meine Vorlesung beginnt um 09 [Uhr], das ist für viele Leute viel zu früh am Freitag."

Beispiel (4) Lehrstuhlinhaber MSF Ingenieurwissenschaft

„Also unser Fach ist natürlich ein klassisches Fach... Und hier sind eine große Herausforderung (finde ich) mathematische Kenntnisse zum Beispiel. Und deshalb, wenn wir irgendwelche Stoffe vermitteln, denken wir immer, ob es nicht zu viel, ob es nicht zu kompliziert für Ingenieure ist. Dann doch... nehme ich zum Beispiel den Lehrstoff in Hamburg und ich sage: okay liebe Studenten, wenn sie wollen kann ich auf dem Niveau einer Hochschule vermitteln... den Lehrstoff oder machen wir es so wie in der Hauptstadt es gemacht wird – auf einem normalen Niveau. Und es wurde mir immer gesagt: machen wir es so wie es in Hamburg gemacht wird, das heißt mit schwierigeren mathematischen Herleitungen. Also ziemlich kompliziert, ja.“

IV. Nähe durch Distanz zum Lernumfeld

Konzeptbildung

als Prozess der Angleichung von Umwelt-Modell und Umwelt-Ausschnitt

als Kommunikation, die den Prozess im sozialen Raum kontrolliert .

als Prozess, der komplexe Phänomene ordnet und kontinuierlich Kommunikation braucht.

V. Literatur

- Baecker, Dirk (2007): Form und Funktionen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Benson, Darryl L.; Wittrock, Merlin C.; Baur, Mario E. (1993): Students' preconceptions of the nature of gases. In: Journal of Research in Science Teaching, Jg. 30, H. 6, S. 587–597. Online verfügbar unter <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/tea.3660300607/abstract>, zuerst veröffentlicht: 18.08.2006, zuletzt geprüft am 05.10.2014.
- Laurillard, Diana (2012): Teaching as a Design Science. Building Pedagogical Patterns for Learning and Technology. New York: Routledge.
- Schwennigcke, Bastian, Jonas Vetterick, Kristina Marquitz, Clemens H. Cap and Wolfgang Sucharowski (University of Rostock, Germany) (2014): Innovating Academic Knowledge Communication with Social Classroom Response Systems. In: "Communications in Computer and Information Science" (CCIS) Springer-Verlag
- Sucharowski, Wolfgang / Schwennigcke, Bastian & Widar Wendt (2014): Projektarbeit. Was ist innovativ an dieser Lehrform im Rahmen des ingenieurwissenschaftlichen Studiums? Fallstudie zur Projektarbeit im Wintersemester 2013/14. Veröffentlicht im Rahmen des BMBF geförderten Projektes Studium Optimum [<download>](#)

V. Lernernähe durch Distanz zum Lernumfeld



Quelle: <https://plus.google.com/108615803245497428077/posts>



VI. Kontakt

Univ.Prof. em. Dr. Dr. Wolfgang W. Sucharowski

Hanseatic Institut (HIE-RO) an der Universität Rostock

Ulmenstraße 69 Haus 3 Zimmer 502

Telefon 49 381 498 5627

Email wolfgang.sucharowski@uni-rostock.de; web www.sucharowski.de



